

4. SCHULWESEN, BERATUNG UND BILDUNG, SOZIALBEREICH

4.1. Organisation der land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen

Der Besuch der Berufsschule ist für alle Lehrlinge verpflichtend und dauert je Lehrjahr acht Wochen.

In den Berufsschulen sind die Schüler/innenzahlen weiter zurückgegangen, da in den einzelnen land- und forstwirtschaftlichen Berufssparten mit Ausnahme des Gartenbaues die Berufsausbildung kaum mehr über die Lehre, sondern über die land-, forst- und ernährungswirtschaftlichen Fachschulen erfolgt.

Die Berufsschulausbildung wird länderübergreifend oftmals nur an einem Standort in Österreich (Forstwirtschaft Rotholz, Tirol, Landwirtschaft Zwettl, Niederösterreich) durchgeführt.

Im Rahmen der land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen gibt es in der Steiermark zwei Fachrichtungen, die in folgenden Schulen untergebracht sind:

a) Fachrichtung „Gartenbau“

Diese Fachrichtung wird in der FS Großwilfersdorf angeboten.

b) Fachrichtung „Bienenwirtschaft“

Diese Fachrichtung wird in der Fachschule Gleisdorf angeboten.

4.1.1. Integrative Ausbildung in den Berufsschulen

Seit Einführung der integrativen Berufsausbildung gibt es auch eine gesetzlich geregelte integrative Ausbildung in der Berufsschule. Zur gezielten Förderung dieser Jugendlichen werden an den Berufsschulen zusätzlich Stützlehrer/innen mit sonderpädagogischer Ausbildung eingesetzt. Die notwendigen Fördermaßnahmen werden in Abstimmung mit den Betrieben und den Betreuer/innen der Jugendlichen (Ausbildungsassistenten/innen) individuell festgelegt und durchgeführt. Der Großteil der Jugendlichen in der integrativen Ausbildung hat das Ziel, durch eine verlängerte Lehrzeit den Berufsabschluss zu erreichen. Nur wenige streben eine Teilqualifikation an.



4.2. Organisation der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen

Die Fachschulen für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft haben sich den strukturellen Gegebenheiten der Landwirtschaft angepasst und bieten verstärkt differenzierte, mehrberufliche Ausbildungsmodelle an, um den künftigen Hofübernehmerinnen und Hofübernehmern auf den landwirtschaftlichen Betrieben ein zusätzliches Einkommen oder eine qualifizierte Beschäftigung im ländlichen Raum zu ermöglichen.

Im Fachbereich Land- und Forstwirtschaft wird eine Grundausbildung in der Holz- und Metallverarbeitung und im Baugewerbe zusätzlich angeboten.

Im Fachbereich Obstbau wird ergänzend eine Grundausbildung in der EDV-Technik geführt.

Im Fachbereich Land- und Ernährungswirtschaft werden aufbauend auf die Grundausbildung im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft berufliche Qualifikationen und Berufsabschlüsse im sozialen, touristischen und kaufmännischen Bereich zusätzlich angeboten. Hiefür war eine Erweiterung in 3-jährige Ausbildungsmodelle erforderlich.

Im Rahmen der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen (beginnt mit dem 9. Schuljahr) gibt es fünf Fachbereiche, wobei innerhalb dieser Fachbereiche noch verschiedene Schultypen zu unterscheiden sind.

4.2.1. Fachbereich „Land- und Ernährungswirtschaft“:

Die Fachschulen für Land- und Ernährungswirtschaft bieten steiermarkweit ein- bis dreijährige Ausbildungsmodelle an folgenden Schulstandorten an:

Burgstall/Wies, Feistritz/St. Peter am Kammerberg, Frauental/Deutschlandsberg, Grabnerhof/Admont, Großlobming (Schwerpunkt Gesundheit und Soziales), Haidegg/Graz, Halbenrain, Hartberg, Haus im Ennstal, Maria Lankowitz, Naas, Neudorf/Wildon, Neudorf-Wagna (Wildon), Oberlorenzen/St. Lorenzen im Mürztal, Piregg, Rein, St. Martin/Graz, St. Johann im Saggautal, Schloss Stein/Fehring (Schwerpunkt Gesundheitstourismus und soziale Dienste), Stockschloß/Trofaiach, Übersbach und Vorau.

4.2.2. Fachbereich „Land- und Forstwirtschaft“:

a) Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschulen:

Die drei- bzw. vierjährige Fachschule wird im Modulsystem in zwei Ausbildungsstufen geführt (2 Jahre Grundausbildung, 3 bis 15 Monate Betriebspraktikum und Betriebsleiter/innenlehrgang) und wird an den Schulen Alt-Grottenhof/Graz, Grabnerhof/Admont, Gröbming, Hatzen-dorf, Kirchberg am Walde/Grafendorf, Kobenz/Knittelfeld und Stainz angeboten.

b) Dreijährige Fachschule – Schwerpunkt Land- und Forsttechnik:

Dieser Schultyp, der in der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Hafendorf/Kapfenberg geführt wird, bietet eine vollwertige zweiberufliche Ausbildung zum/zur Land- und Forstwirt/in sowie zum/zur Maschinenbautechniker/in an. Der/die Schüler/in kann an dieser Schule in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Steiermark und der Österreichischen Arbeitsmarktverwaltung den Lehrabschluss bzw. die Lehrabschlussprüfung absolvieren.



4.2.3. Fachbereich „Weinbau und Kellerwirtschaft“

Dieser Schultyp wird drei- bzw. vierjährig an der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Silberberg geführt.

4.2.4. Fachbereich „Obstwirtschaft und EDV-Technik“

Dieser Schultyp wird drei- bzw. vierjährig in Kooperation mit der HTL Weiz (Schwerpunkt EDV-Technik) an der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Gleisdorf geführt.

4.2.5. Fachbereich „Dreijährige Landwirtschaftliche und Gärtnerische Handelsschule“

In dieser dreijährigen Sonderform der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof-Hardt in Thal bei Graz sind die Lehrpläne der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule und einer Handelsschule kombiniert.

4.3. Schüler/innenzahlenentwicklung in den landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen in der Steiermark von 2000 bis 2010

Die land-, forst- und ernährungswirtschaftliche Ausbildung erfolgt in 34 Schulen an 33 Schulstandorten und erfreut sich großer Beliebtheit – stete Schüler/innenzahlsteigerungen widerspiegeln das Interesse an diesen vielfältigen, praxisorientierten Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum.

Tab. 55 Schüler/innenzahlenentwicklung in den landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen in der Steiermark von 2000 bis 2010

Fachbereich	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
FS - Land- und Forstwirtschaft	1.001	966	978	1.008	1.011	1.085	1.075	1.146	1.192	1.188
FS - Land- und Ernährungswirtschaft	1.288	1.358	1.385	1.374	1.411	1.508	1.588	1.663	1.700	1.644
Summe: FS-LFw. und FS-LEw.	2.289	2.324	2.363	2.382	2.422	2.593	2.663	2.809	2.892	2.832
Berufsschule	249	210	202	215	206	210	224	206	215	174

Die Absolventen/innen der Fachschulen sind gefragte Fachkräfte in allen Bereichen der Wirtschaft. Eine aktuelle Studie bestätigt, dass 96 % der Absolventen/innen sofort nach dem Abschluss der Schulausbildung einen Arbeitsplatz oder einen weiterführenden Ausbildungsplatz bekommen.



4.4. Land-, forst- und ernährungs- wirtschaftliche Grundaus- bildung – unternehmerische Kompetenz

Zum Grundauftrag der fachlich-agrarischen Ausbildung gehören über einem fundierten Produktionswissen hinaus im verstärkten Ausmaß auch die Vermittlung von Management- und Marketingkenntnissen. Die klein strukturierten Landwirtschaftsbetriebe werden in Zukunft nur überleben können, wenn sie innerbetrieblich eine möglichst hohe Veredelungsstufe ihrer Produkte erreichen, Spezialitäten in bester Qualität erzeugen und diese direkt ab Hof oder über den lokalen und überregionalen Handel anbieten können.

Viele der Schulen haben auch einen eigenen Hofladen, in dem die selbst erzeugten Produkte oder oft auch Produkte in Zusammenarbeit mit den regionalen Direktvermarkter/innen angeboten werden.

Neben der Vermittlung des theoretischen und praktischen Wissens ist es verstärkt notwendig, die Schüler/innen mit einer unternehmerischen Grundhaltung vertraut zu machen. Viele Schulen beteiligen sich daher auch an dem Juniorfirmenprojekt der Österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, wo Schüler/innen einer Klasse in Eigenverantwortung eine Juniorfirma befristet auf ein Jahr betreiben.

In allen Schulen werden auch die Inhalte des Europäischen Computerführerscheines (ECDL) vermittelt und in vielen Schulen auch der ECDL Advanced.

4.5. Soziale Kompetenz – Wahrnehmung von Funktionen im ländlichen Raum

Die gute Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Vermittlung von sozialen Kompetenzen widerspiegeln sich auch darin, dass 40 % der Fachschulabsolventen/innen eine Funktion im öffentlichen Bereich ausüben und somit Verantwortungsträger/innen im ländlichen Raum sind.

4.6. Gesundheitskompetenz

Das Aneignen einer gesunden Lebensführung in der Fachschule garantiert einen respektvollen Umgang mit der eigenen Gesundheit.

Schüler/innen und Absolventen/innen können mit Ressourcen des täglichen Bedarfes umgehen und

sind bewusste Konsumenten/innen und Botschafter/innen für unsere heimischen Lebensmittel. Sie lernen gesunde Lebensmittel zu produzieren, fachgerecht zu verarbeiten und tragen damit wesentlich zu einem nachhaltigen Lebensstil bei.

4.7. Übertrittsmöglichkeiten in weiterführende Schulen – Berufsreifeprüfung

Ein Drittel der Fachschulabsolventen/innen besucht eine weiterführende höhere Schule bzw. absolviert die Berufsreifeprüfung, damit sie nach der Facharbeiter/innenqualifikation auch die Matura haben. Diese besonders qualifizierten Fachkräfte verbinden handwerkliches Geschick mit geistigem „know-how“ und sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte der Zukunft im ländlichen Raum.

4.8. Bildungszentren für den ländlichen Raum – Orte der Begegnung

Die Fachschulen sind Bildungszentren für den ländlichen Raum, deren Verantwortliche stets bemüht sind, sich mit der Landwirtschaft und Wirtschaft sowie mit den Gemeindeaktivitäten zu vernetzen, und sie stellen ihre Ressourcen auch für andere Organisationen im ländlichen Raum zur Verfügung.

4.9. Höhere land- und forstwirt- schaftliche Lehranstalten in der Steiermark

■ HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Im Jahr 2004 wurden die HBLA Raumberg und die BAL Gumpenstein zu einem Bildungs- und Forschungszentrum für Landwirtschaft (HBLFA) zusammengeführt. Neben der bisherigen Forschung in den Fachbereichen Grünland- und Viehwirtschaft sowie Tierhaltung wird der Bereich für „Biologische Landwirtschaft“ wesentlich verstärkt. Die Ausbildung endet mit der Reife- und Diplomprüfung.

■ HBLA für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur

Die Schüler erwerben neben einer umfassenden Allgemeinbildung die notwendigen Kenntnisse für moderne Waldbewirtschaftung und für Aufgaben im Natur- und Umweltschutz. Im Schuljahr 2007 wurde zusätzlich eine dreijährige Aus-

bildungsschiene, Voraussetzung ist der Abschluss einer Fachschule, eingerichtet. Die Ausbildung endet mit der Reife- und Diplomprüfung.

■ **Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft in Graz-Eggenberg**

Die Private Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft des Schulvereins der Grazer Schulschwester wird seit dem Schuljahr 2000/2001 als fünfjährige Form geführt und endet mit der Reife- und Diplomprüfung. Die Ausbildung umfasst Allgemeinbildung und naturwissenschaftliche Grundlagen sowie fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht in der Land- und Ernährungswirtschaft.

4.10. Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA)

Entsprechend dem Auftrag des Steiermärkischen Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes LGBl. Nr. 65/91 § 14 wurden 2008 und 2009 von der Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) Lehrbetriebsanerkennungen, Lehrvertragsgenehmigungen, Organisation von Ausbilderkursen und Prüfungen bis zur Betreuung der Kandidaten für die Meisterprüfung durchgeführt.

Tab. 56 Lehrlingsstand in der steirischen Land- und Forstwirtschaft 2000 bis 2009

Sparte	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Landwirtschaft	9	7	8	4	7	13	12	14	14	18
Hauswirtschaft	-	1	2	3	2	1	0	4	7	14
Gartenbau	186	186	170	167	172	176	180	185	204	173
Weinbau	-	-	-	-	-	-	1	1	1	3
Fischereiwirtschaft	4	5	2	-	1	1	1	1	-	4
Forstwirtschaft	6	6	3	2	4	7	6	3	1	7
Pferdewirtschaft	11	9	10	9	6	5	11	11	12	10
Molkereiwirtschaft	1	-	-	-	-	-	0	0	-	
Obstbau	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2
Biomasse und Bioenergie										1
Bienenwirtschaft	-	-	1	1	-	-	0	0	2	1
Summe	217	214	196	186	192	203	212	219	242	233
Quelle: Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark, Landwirtschaftskammer Steiermark										

Von den insgesamt 233 Lehrlingen im Jahr 2009 absolvierten 38 Lehrlinge eine integrative Berufsausbildung. Das entspricht einem Anteil von 16,3% integrativ ausgebildeten Lehrlingen aufgrund einer Lehrzeitverlängerung (11 Lehrlinge) gem. § 11a LFBAG Stmk. und als Ausbildung im Rahmen einer Teilqualifikation (27 Lehrlinge) gem. § 11b LFBAG Stmk.

Tab. 57 Geprüfte Facharbeiter in der Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark 2006 bis 2009

Sparte	Lehre		2. Bildungsweg		Nach Fachschule	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Gartenbau	46	45	3	1	9	21
Landwirtschaft	4	4	61	105	195	216
Ländliche Hauswirtschaft	1	0	0	0	37	48
Obstbau	0	0	0	0	8	12
Weinbau	0	0	0	0	25	20
Pferdewirtschaft	0	1	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	0	14	11	0	0
Geflügelwirtschaft	0	1	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	3	82	73	28	14
Summe	51	54	159	190	302	331

Quelle: Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark, Landwirtschaftskammer Steiermark

Sparte	Lehre		2. Bildungsweg		Nach Fachschule	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Gartenbau	66	61	-	-	8	9
Landwirtschaft	2	2	138	158	170	152
Ländliche Hauswirtschaft	-	-	10	-	64	29
Obstbau u. Obstverarbeitung	-	-	-	-	10	17
Weinbau u. Kellerwirtschaft	1	-	-	-	28	18
Molkerei u. Käsewirtschaft						1
Pferdewirtschaft	3	2	-	-	-	-
Bienenwirtschaft	-	-	10	19	-	-
Geflügelwirtschaft	-		-	18	-	-
Biomasse u. Bioenergie				7		-
Forstgarten u. Forstpflge				7		-
Forstwirtschaft	2	1	92	97	35	
Summe	74	66	250	306	315	226

Quelle: Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark, Landwirtschaftskammer Steiermark

In der Ausbildungsschiene „Zweiter Bildungsweg“ erfolgte im Jahr 2009 eine Steigerung gegenüber 2008 um 56 Absolventen.

Gemäß § 8 Abs. 2 des Steiermärkischen Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes (LFBAG) 1991 wurde der Facharbeiterbrief im Jahre 2008 an 315 Absolventen landwirtschaftlicher Fachschulen, im Jahr 2009 an 226 Absolventen landwirtschaftlicher Fachschulen vergeben.

Insgesamt wurde in den beiden Berichtsjahren an 1.237 geprüfte Facharbeiter/innen der Facharbeiterbrief übergeben.

Tab. 58 Geprüfte Meister/innen in der Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark 2000 bis 2009

Sparte	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Summe
Landwirtschaft	54	53	40	39	38	32	29	29	64	39	417
Hauswirtschaft	13	-	7	20	6	2	12	11	7	3	81
Obstbau	2	18	-	12	-	-	-	1	26	-	59
Gartenbau	4	19	2	26	1	23	3	2	25	-	105
Weinbau u. Kellerei	1	30	27	26	15	1	28	-	24	-	152
Bienenwirtschaft	-	-	-	-	-	-	25	-	2	-	27
Forstwirtschaft	14	16	17	11	11	11	11	3	9	8	111
Molkerei u. Käserei (Melken)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Fischereiwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Pferdewirtschaft					2	-	-	1		1	4
Geflügelwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	19			19
Summe:	88	136	93	134	73	69	108	66	157	51	975

Quelle: Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark, Landwirtschaftskammer Steiermark. Angaben inkl. jener MeisterInnen, die den Meisterbrief nach Ausbildung an einer höheren Bundeslehranstalt bzw. an der Universität für Bodenkultur erhalten haben, und steirische Teilnehmer, die die Meisterprüfung in einem anderen Bundesland abgelegt haben.

Im Jahr 2009 haben 51 Personen die Meisterprüfung abgelegt. Davon erhielten 14 Landwirte/Landwirtinnen und 3 MeisterInnen der ländlichen Hauswirtschaft den Meisterbrief nach Ausbildung an einer Höheren Bundeslehranstalt bzw. an der Universität für Bodenkultur nach Anrechnung der anerkannten Praxiszeit.

Facharbeiterkurse im 2. Bildungsweg:

Dieser auf BetriebsführerInnen oder zukünftige HofübernehmerInnen ausgerichtete Kurs ermöglichte jenen Personen sich das zur Betriebsführung notwendige Wissen in einem mehrwöchigen Kurs anzueignen.

Die Meisterausbildung im landwirtschaftlichen Bereich:

Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft erfordern ständige Anpassungsleistungen, betriebliche Umstellungen, neue Organisationsformen und Kooperationen. Die ARGE Meister widmete sich 2008, so wie die Jahre zuvor, inhaltlich dem Thema „Tierschutz“. Im Jahr 2009 folgten Akzente mit dem Projekt „Landwirtschaft in der Schule“. Die Mitgliederzeitung „Der Meisterbrief“ sowie die Bundeszeitung erschienen für rund 1.500 ARGE-Meister-Mitglieder zweimal pro Jahr. Der Meister-tag im wurde 2008 in der landwirtschaftlichen Fachschule Hatzendorf und 2009 in der LFS Grabnerhof abgehalten.



4.11. Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI)

Das LFI Steiermark ist das Bildungsunternehmen der Landwirtschaftskammer. Die Menschen im Ländlichen Raum stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit. Mit dem Bildungs- und Beratungsangebot wurden fachliche und gesellschaftliche Entwicklungen aufgegriffen und innovative Bildungsangebote erarbeitet. Das LFI Steiermark bietet das Bildungsangebot über zwei Regionalstellen in der Oststeiermark und Obersteiermark und über 16 LFI-Bezirksstellen an.

4.12. Landjugend Steiermark

Die Landjugend Steiermark ist die Jugendorganisation der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark. Sie ist über eine Landesorganisation, 16 Bezirksgruppen und über 228 Ortsgruppen organisiert. Im Jahr 2009 betreute die Landjugend Steiermark rund 15.000 Mitglieder und organisierte ca. 13.500 Veranstaltungen. Die Schwerpunkte der Landjugend Steiermark umfassen unter anderem Persönlichkeitsentwicklung und aktive Freizeit- und Mitgestaltung des ländlichen Raumes.